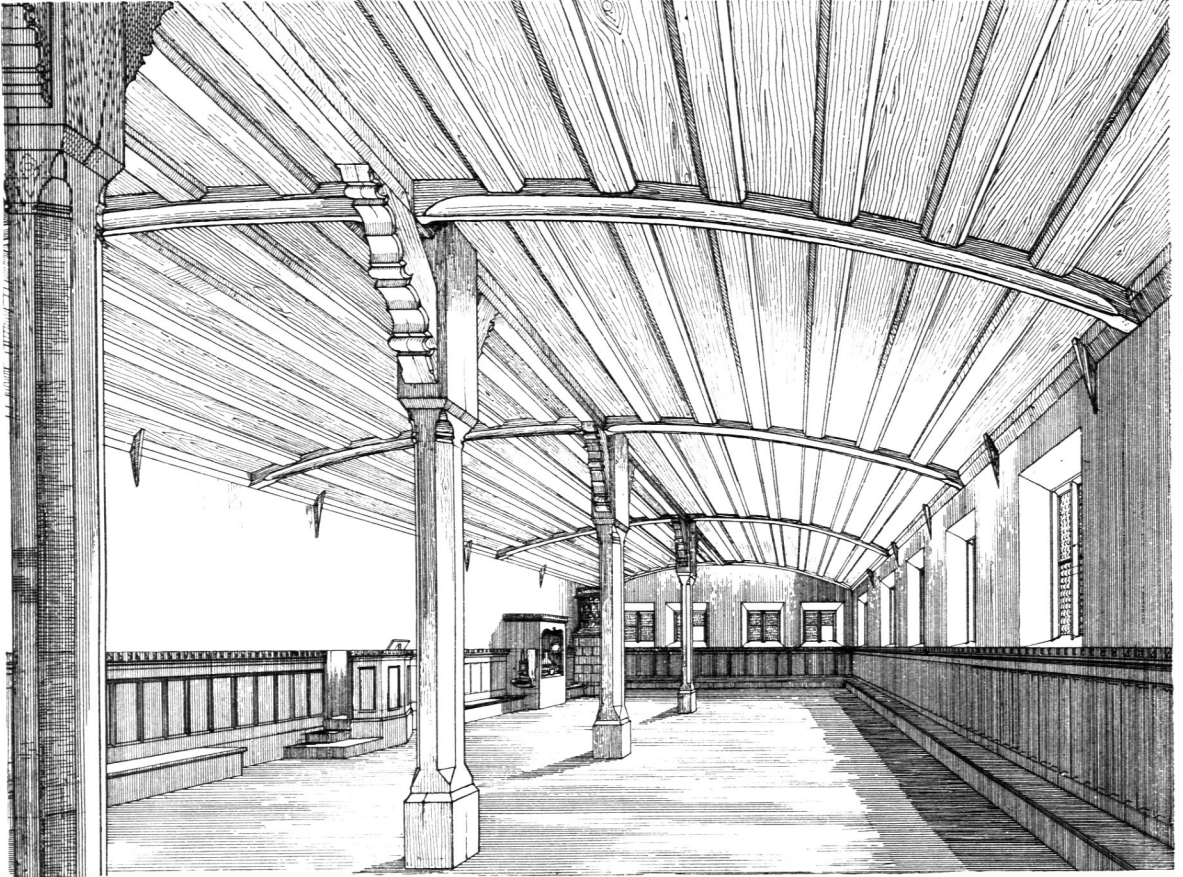


glänzend nicht in dem Sinne, als ob er reich mit Ornamenten bedeckt wäre, sondern glänzend durch seine meisterhaft durchdachte Anlage und Construction, durch die weit gespannten Gewölbe mit der schönen Zeichnung ihres Rippenwerkes, welches sich kühn und elastisch von den dünnen Säulen zu erheben scheint, so daß die an sich ganz einfache und rationelle Anordnung der fächerartigen Gewölbe das Staunen des Laien und die bewundernde Anerkennung des Fachmannes zu allen Zeiten hervorgerufen hat und daß dieser Saal allgemeines Interesse selbst in jenen Zeiten gefunden, als der gothische Stil für barbarisch galt¹¹¹).

Fig. 94.



Refectorium in der Karthause zu Nürnberg.

95-
Brunnen-
häuser.

Die Brunnenhäuser, deren plätscherndes Wasser den Blick durch die Thür des Refectoriums so reizvoll gestaltete, folgen in ihrer Ausstattung ebenfalls dem Gange, welchen die Baukunst genommen. Es sind einzelne, insbesondere in Frankreich, noch erhalten, welche die schweren, strengen Formen des XII. Jahrhunderts zeigen. Wie die Säle der Palasbauten unverschließbare Fenster haben, wie solche auch bei den Corridoren (den sog. Kreuzgängen) allgemein waren, so hatten diese Brunnenhäuser auch offene Säulenstellungen als Fenster, und es konnte der Blick zwischen

¹¹⁰) Nach den von der Wiener Bauhütte veröffentlichten Blättern.

¹¹¹) Vergl. auch Fig. 126 (S. 183) im vorhergehenden Hefte dieses »Handbuches«.